

Einladung zum Vortrag

von Prof. Dr. Björn Rothstein (Bochum)

im **Forschungskolloquium** des Instituts für deutsche Sprache und Literatur II, Köln

Termin:

5.7.2022 um 18 Uhr

Raum 251 (Classen-Kappelmann-Str. 24, EG)

Sprachliche Verrohung im integrativen Deutschunterricht – Lauter Denken und Sprachreflexion

Abstract

Sprachliche Gewalt und Verrohung sind eine besondere gesellschaftliche Herausforderung. Zu ihnen zählen nach den jüngsten massenmedialen Darstellungen fehlplatzierte Euphemismen („Asyltouristen“ anstelle von „Flüchtlingen“) und Frotzelaktivitäten (sog. Banter-Äußerungen wie „Hi, du Arsch, wie geht es dir?“). Sprachliche Verrohung gilt als sprachliche Bewertung von normkonfligierenden Äußerungen hinsichtlich früherer normkonformer Äußerungen von SprecherInnen in vergleichbaren Situationen (Rothstein 2021). Häufig wird sie nicht nur als ein gesellschaftliches Problem, sondern auch als eine Bedrohung demokratischer Staatsformen betrachtet, deren Funktionieren auf verbalen und friedlichen Aushandlungen beruht (kürzlich: Niehr & Reissen-Kosch 2018, u.a. *Die Zeit* 2018/41, *Süddeutsche Zeitung* 1. Juni 2018). Neben privatem Engagement ist folglich ein reflektierter bildungsinstitutioneller Umgang mit Sprachlicher Verrohung wünschenswert, so dass insbesondere der landessprachliche Unterricht in den Fokus rückt. Im Falle des Deutschunterrichts verorten sich Sprachliche Gewalt und Verrohung natürlicherweise im Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“, aber auch die Analyse literarischer Texte beinhaltet – je nach Text – letztlich die Auseinandersetzung mit ihnen (Rothstein 2022).

Berechtigterweise stellt sich die Frage, wie Sprachliche Gewalt und Verrohung deutschdidaktisch und deutschunterrichtlich anzugehen sind. Sie müssen letztlich an schüler:innenseitige Wissensbestände anknüpfen, deren erforderliche Komplexität etwa Banter-Äußerungen – auch Scheinbeleidigungen (Bonacchi 2014), „mock politeness“ (Leech 2014) oder Frotzeln (Günthner 2006) – belegen. Prinzipiell werden sie unter Rückgriff auf Höflichkeitsformen (Leech 2014), gemeinsame (situativ-soziale) Interaktionsgeschichten (Technau 2018) und gruppensoziologische Faktoren (Kotthoff 1996, Kádár & Bax 2013) analysiert. Ansatzübergreifend wird zu ihrer Erklärung eine kommunikative Verbindung von sprachspielerischen und provokativen Elementen in einem Kontinuum von enger sozialer Bindung bis Abgrenzung zwischen SprecherIn und HörerIn angenommen, wie sie beispielsweise für In-Groups typisch sind: Banter-Äußerungen sind auf der Ebene des Gesagten unhöflich und/ oder verletzend, sie sind jedoch „nett“ gemeint.

Der Vortrag diskutiert Möglichkeiten, ein entsprechendes Schüler:innenwissen empirisch zu untersuchen, ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Lauten Denken, das – vor dem Hintergrund des nur schwer zugänglichen (impliziten) sprachlichen Wissens – besonders modelliert werden muss.

Literatur:

- Bonacchi, S. (2014): Scheinbeleidigungen und perfide Komplimente. kulturologische Bemerkungen zur obliquen Kommunikation in interkultureller Perspektive. In: Kątny, A. & Lukas, K. et al. (Hg.): *Deutsch im Kontakt und im Kontrast*. Frankfurt, 341–356.
- Günthner, S. (1996): Zwischen Scherz und Schmerz. Frotzelaktivitäten in Alltagsinteraktionen. In: Kotthoff, H. (Hg.): *Scherzkommunikation. Beiträge aus einer empirischen Gesprächsforschung*. Opladen, 81–109.
- Kádár, D. Z. & Bax, M. (2013): In-Group Ritual and Relational Work. *Journal of Pragmatics* 58, 73–86.
- Kotthoff, H. (1996): Impoliteness and Conversational Joking: On Relational Politics. *Folia Linguistica* 30, 299–325.
- Leech, G. (2014): *The Pragmatics of Politeness*. Oxford.
- Niehr, T. & Reissen-Kosch, J. (2018): *Volkes Stimme? Zur Sprache des Rechtspopulismus*. Berlin.
- Rothstein, B. (2021): Was ist eigentlich Sprachliche Verrohung? Ergebnisse einer Laut-Denken-Studie. *Linguistische Berichte* 265, 37-58.
- Rothstein, B. (2022): Sprachliche Verrohung an der Schnittstelle von Sprachreflexion, Literaturunterricht, Normdidaktik und schulischer Wertebildung. *Literatur im Unterricht*.
- Technau, B. (2018): *Beleidigungswörter. Die Semantik und Pragmatik pejorativer Personenbezeichnungen*. Berlin.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen!